

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
 Einführung	 1
 1. Teil: Die verfassungsrechtliche Verankerung der Tarifautonomie	 7
§ 1 Tarifautonomie als Herzstück der Koalitionsfreiheit	7
§ 2 Koalitionsfreiheit als ausgestaltungsbedürftiges Grundrecht	18
§ 3 Die Lehre vom rechtsgeprägten Grundrecht	65
 2. Teil: Der Zugriff des Gesetzgebers auf die Tarifautonomie	 174
§ 4 Der Zugriff auf den Tarifvertrag als Regelungsinstrument	174
§ 5 Der Zugriff auf die Tariftmacht	198
§ 6 Zugriff auf bestehende Tarifverträge	275
 3. Teil: Die Kopplung des Tarifvertrages an das Gesetz	 301
§ 7 Grundsätze	301
§ 8 Eigene tarifliche Regelung	307
§ 9 Verweisung auf das Gesetz	314
§ 10 Konstitutive und deklaratorische Tarifbestimmungen	347
 4. Teil: Änderung und Beseitigung von Übernahme- und Verweisungsklauseln	 374
§ 11 Teilkündigung	374
§ 12 Außerordentliche Kündigung von Tarifverträgen und Wegfall der Geschäftsgrundlage	387
 Ergebnisse der Arbeit	 456
 Literaturverzeichnis	 471

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		V
Inhaltsübersicht		VII
Einführung		1
1. Teil: Die verfassungsrechtliche Verankerung der Tarifaufonomie		
§ 1 Tarifaufonomie als Herzstück der Koalitionsfreiheit		7
I. Tarifaufonomie und Koalitionsfreiheit		7
II. Die Koalitionsfreiheit im Normgefüge des Grundgesetzes		10
1. Grundrecht, Einrichtungsgarantie oder bloßer Programmsatz?		10
2. Eigenständiger Gehalt oder Unterfall der Vereinigungs(bildungs)freiheit?		12
3. Individual- oder auch Kollektivgrundrecht?		14
4. Ausgestaltungsbefähigung der Koalitionsfreiheit		15
§ 2 Koalitionsfreiheit als ausgestaltungsbefähigtes Grundrecht		18
I. Grundrechtsausgestaltung als allgemeine Erscheinung		18
1. Terminologie		18
2. Charakteristika grundrechtsausgestaltenden Rechts		20
a) Geringere Bindung des Gesetzgebers		20
b) Ausgestaltung von Grundrechten ohne Gesetzesvorbehalt		23
II. Abgrenzung von Ausgestaltung und Eingriff		29
1. Struktureller, nicht nur gradueller Unterschied		29
2. Ausgestaltungsbefähigung jedes Grundrechts?		33
3. Einschränkung der Eingriff – nicht einschränkende Ausgestaltung		37
a) Ausgestaltung als strikter Gegenbegriff zum Eingriff		37
b) Merkmale des Eingriffs		37
aa) Probleme der Merkmalsbildung		37
bb) Merkmale des Eingriffs im klassischen Sinne		39
cc) Erweiterter Eingriffsbegriff		40
c) Konsequenzen für die Abgrenzung zur Ausgestaltung		43
d) Freiheitsbeschränkung oder Freiheitsförderung		44
aa) Freiheitsbeschränkung im Prinzipienmodell der Grundrechte		44
bb) Einwände gegen das Prinzipienmodell		45
4. Ausgestaltung als Verwirklichung objektiv-rechtlicher Grundrechtsgehalte		47
a) Objektiv-rechtliche Gehalte der Grundrechte		48
b) Verwirklichung der objektiv-rechtlichen Gehalte durch Ausgestaltung		50
c) Stellungnahme		51
5. Ausgestaltung als Auflösung einer Grundrechtskollision		54
a) Begriff der Grundrechtskollision		54
b) Ansicht der Rechtsprechung		55

aa) Ausgestaltung der Rundfunkfreiheit	55
bb) Ausgestaltung der Koalitionsfreiheit	56
cc) Ausgestaltung der Eigentumsgarantie	57
c) Ansicht der Literatur	58
d) Stellungnahme	61
6. Zwischenschau	64

§ 3 Die Lehre vom rechtsgeprägten Grundrecht 65

A. Das rechtsgeprägte Grundrecht 65

I. Einführung	65
1. Die Verbindung von Ausgestaltung und rechtsgeprägtem Grundrecht	65
2. Eine bekannte Figur	66
a) Textlicher Befund im Grundgesetz	66
b) Rechtsprechung	66
c) Lehre	70
3. Sachgeprägte und rechtsgeprägte Grundrechte	71
II. Schutzgüter sach- und rechtsgeprägter Grundrechte 73	73
1. Begriff des Schutzgutes	73
2. Freiheit als Schutzgut der Freiheitsrechte	75
a) Mögliche Konzeptionen von Freiheit	75
b) Negativ-formell-subjektiver Freiheitsbegriff	75
c) Positiv-materiell-objektiver Freiheitsbegriff	76
3. Freiheit und Freiheitsrecht	78
a) Staatliche Freiheitsordnung	78
b) Negativer Freiheitsbegriff und Außentheorie des Rechts	79
c) Positiver Freiheitsbegriff und Innentheorie des Rechts	82
d) Der Freiheitsbegriff der Freiheitsrechte im Grundgesetz	83
aa) Traditionelle Ansicht	83
bb) Kritik an der traditionellen Ansicht	84
cc) Stellungnahme	86
4. Das Schutzgut rechtsgeprägter Grundrechte	88
a) Normativ konstituierte Freiheit	88
b) „Kontaktfreiheiten“	90
c) Beispiele für Grundrechte mit rechtlich konstituiertem Schutzgut	91

B. Der Schutz normativ konstituierter Freiheiten 92

I. Grundfragen	92
1. Schutzbedürftigkeit und Schutzwürdigkeit	92
2. Dimensionen der Schutzbedürftigkeit	93
a) Schaffung des freiheitskonstituierenden Normenbestandes	94
b) Änderung des Normenbestandes	95
c) Beseitigung des Normenbestandes	95
II. Schutz (nur) nach Maßgabe des einfachen Rechts	96
1. Unmöglichkeit eines verfassungsrechtlichen Schutzes	96
2. Die Grundposition unter der WRV	97
3. Fortführung unter der Geltung des Grundgesetzes	99
4. Einwände	100
III. Status-quo-Garantie	102
1. Bedeutung	102
2. Existenz im gegenwärtigen Recht?	103

IV. Schutz durch Einrichtungsgarantien	105
1. Bedeutung	105
a) Entwicklung der Lehre von den Einrichtungsgarantien	107
b) Definition	108
2. Die Schutzwirkungen von Einrichtungsgarantien nach klassischem Verständnis	110
a) Schaffung des Normenkomplexes	111
b) Erhalt des Normenkomplexes	113
c) Minimalgarantie	116
3. Kritik der Lehre	118
V. Zwischenschau	121
VI. Grundrechtlicher Schutz normativ konstituierter Freiheit	122
1. Grundrechtlicher Abwehrschutz	122
a) Lehre vom grundrechtlichen Normbestandsschutz	122
b) Anwendungsbereich	123
c) Unbegründete Bedenken	125
2. Dimensionen des Abwehrschutzes	128
a) Bestandsschutz	128
b) Entstehensschutz	129
3. Defizite eines rein negatorischen Schutzes	130
4. Erweiterter Schutz durch die Figur der Ausgestaltung	130
C. Ausgestaltung eines normgeprägten Grundrechts	131
I. Begriff und Inhalt	131
1. Begriff	131
2. Dogmatische Konstruktion	131
3. Ausgestaltung und grundrechtliche Schutzpflicht	132
4. Abgrenzung zum Eingriff	134
II. Verfassungsrechtliche Anforderungen	136
1. Notwendigkeit einer verfassungsrechtlichen Bindung	136
2. Das Problem der Bindungsparadoxie	138
a) Darstellung	138
b) Auflösung der Bindungsparadoxie	140
aa) Ermittlung des von der aktuellen einfachrechtlichen Grundrechtsausgestaltung unabhängigen Schutzguts	140
bb) Anforderungen an die Bezeichnung des Schutzgutes	141
cc) Figur des Typus als Lösung	141
dd) Typologisch-funktionelle Begründungsansätze in der Rechtsprechung	144
ee) Stellenwert bereits vorgefundener Rechtsinstitute	147
ff) Zusammenfassung	148
3. Funktionsfähigkeit der Ausgestaltung	148
a) Bedeutung	148
b) Ansicht der Rechtsprechung	149
c) Beurteilung der Funktionsfähigkeit	150
4. Bindung an das Verhältnismäßigkeitsprinzip?	151
D. Umgestaltung einfachrechtlicher Ausgestaltungen von Grundrechten	157
I. Begriff der Umgestaltung	157
1. Ausgangslage	157
2. Umgestaltung im weiteren Sinne	158

3. Umgestaltung im engeren Sinne	159
a) Stärkung der Funktionsfähigkeit	159
b) Aufopferung zugunsten anderer Rechtsgüter	160
4. Qualifizierung	160
II. Verfassungsrechtliche Bindungen bei der Umgestaltung	162
1. Wiederkehr der ausgestaltungsrechtlichen Debatte	162
2. Bindung an den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit?	163
3. Systemgerechtigkeit und Folgerichtigkeit	165
a) Bindung an den allgemeinen Gleichheitssatz	165
b) Systemgerechtigkeit und Folgerichtigkeit als Ausprägungen des allgemeinen Gleichheitssatzes	166
c) Grenzen von Systemgerechtigkeit und Folgerichtigkeit	169
E. Zusammenfassung	170

2. Teil:

Der Zugriff des Gesetzgebers auf die Tarifautonomie

§ 4 Der Zugriff auf den Tarifvertrag als Regelungsinstrument	174
I. Ausgangslage	174
II. Vollkommene Beseitigung der zwingenden Wirkung des Tarifvertrages	175
1. Mögliche Gesetzesänderungen	175
2. Prüfung der Verfassungsmäßigkeit nach den Maßstäben des BVerfG	176
a) Ältere Rechtsprechung	176
b) Neuere Rechtsprechung	178
c) Zulässigkeit der Beseitigung der zwingenden Wirkung nach älterer und neuerer Rechtsprechung	179
3. Prüfung der Verfassungsmäßigkeit nach den hier entwickelten Maßstäben	182
a) Ausgestaltung	182
b) Umgestaltung	182
c) Eingriff	183
aa) Beschränkung durch kollidierendes Verfassungsrecht	183
bb) Verfassungsrechtliche Bindungen	185
III. Auflockerung der zwingenden Wirkung des Tarifvertrages	188
1. Systematisierung möglicher Gesetzesänderungen	188
2. Prüfung der Verfassungsmäßigkeit nach den Maßstäben der Rechtsprechung	190
a) Ältere Rechtsprechung	190
b) Neuere Rechtsprechung	191
3. Prüfung der Verfassungsmäßigkeit nach dem hier vertretenen Konzept	191
a) Auflockerung als Umgestaltung im engeren Sinne	191
b) Auflockerung als Eingriff	194
§ 5 Der Zugriff auf die Tarifmacht	198
I. Die Formen des Zugriffs	198
1. Verbote, Gebote, Rücknahme des staatlichen Geltungsbefehls	198
2. Typik der Verbotsnormen	200
3. Bestimmung der Dispositivität eines Gesetzes	202
4. Konsequenzen für den Gesetzgeber	207

II.	Zulässigkeit nach älterer Rechtsprechung	208
1.	Bundesverfassungsgericht	208
2.	Bundesarbeitsgericht	210
III.	Zulässigkeit nach älterer Literatur	211
1.	Säcker: Garantie von Kernbereich und Unter-Kernbereichen tariflicher Rechtsetzung	212
a)	Inhalt	212
b)	Würdigung	214
2.	Biedenkopf: Ausschließliche und konkurrierende Regelungskompe- tenzen von Staat und Tarifvertragsparteien	215
a)	Inhalt	215
b)	Würdigung	217
3.	Allgemeines Gesetz und Tarifautonomie	219
a)	Begriff des allgemeinen Gesetzes	219
b)	Position Herschels	224
c)	Position von B. Preis	226
d)	Position Nipperdeys	228
e)	Position von Scholz	229
f)	Zusammenfassung	232
4.	Zuordnung nach dem Subsidiaritätsprinzip	232
a)	Inhalt	232
b)	Probleme der Anwendbarkeit	234
aa)	Subsidiaritätsprinzip als allgemeines Prinzip der Staatsorganisa- tion?	234
bb)	Beschränkte Anwendung des Subsidiaritätsprinzips im Arbeits- recht?	236
cc)	Maßstab für die Zuordnung nach dem Subsidiaritätsprinzip ..	239
c)	Konsequenzen	241
5.	Zusammenfassung der älteren Literatur	241
IV.	Rechtsprechung seit 1996	243
1.	Vorgeschichte und Ergebnis	243
2.	Strukturen der neuen Rechtsprechung	244
3.	Offene Fragen	246
V.	Zugriff als Ausgestaltung	247
1.	Begriff und Anwendung	247
2.	Grenzen der Ausgestaltung	250
VI.	Zugriff als Umgestaltung	252
1.	Begriff der Umgestaltung i.e.S.	252
2.	Umgestaltungspotentiale	253
VII.	Zugriff als Eingriff	254
1.	Begriff und Anwendung	254
2.	Rechtfertigung des Eingriffs	257
a)	Verfassungsmäßige Ziele	257
aa)	Denkbare Ziele	257
bb)	Speziell: Kodifizierung des Arbeitsvertragsrechts	258
b)	Geeignetheit und Erforderlichkeit	261
c)	Angemessenheit	264
aa)	Abwägungsgrundsätze	264
bb)	Intensität der Beschränkung der Tarifmacht	267
cc)	Gewicht und Dringlichkeit der gegenläufigen Interessen	272
dd)	Mittel-Zweck-Proportionalität	274

§ 6 Zugriff auf bestehende Tarifverträge	275
I. Einführung	275
1. Problemaufriß	275
2. Diskussionsstand	276
II. Vertrauensschutz bei Gesetzesänderungen	279
1. Vertrauensschutz auf der Grundlage des Rechtsstaatsprinzips	279
2. Vertrauensschutz auf grundrechtlicher Grundlage	281
III. Eigentumsrechtlicher Schutz bestehender Tarifverträge	284
1. Eigentumsrechtliche Garantie tarifvertraglich begründeter Rechtspositionen?	285
2. Möglichkeiten der gesetzlichen Beschränkung eigentumsrechtlich geschützter Rechtspositionen aus bestehenden Tarifverträgen	291
IV. Schutz bestehender Tarifverträge nach Maßgabe des rechtsstaatlich fundierten Vertrauensschutzprinzips	294
1. Eingriff in den bestehenden Tarifvertrag als Fall echter oder unechter Rückwirkung eines Gesetzes?	294
2. Zulässigkeit einer unechten Rückwirkung	296
V. Besonderer Schutz bestehender Tarifverträge durch Art. 9 Abs. 3 GG selbst?	298

3. Teil: Die Kopplung des Tarifvertrages an das Gesetz

§ 7 Grundsätze	301
I. Der mittelbare Zugriff auf die Tarifautonomie durch die Kopplung des Tarifvertrages an das Gesetz	301
II. Systematik	302
1. Verweisungsklausel, Übernahmeklausel, Begriffswiederholung	302
2. Vorsorgliche Tarifregelung für den Fall einer Gesetzesänderung	303
a) Jeweiligkeitsklauseln	304
b) Sicherungsklauseln	304
3. Keine tarifliche Vorsorge	305
4. Weitere Einteilungskriterien	305
§ 8 Eigene tarifliche Regelung	307
I. Grundsätze	307
II. Übernahme des Gesetzes	307
III. Übernahme zweiseitig zwingender Normen	308
IV. Übernahme dispositiver Normen	309
1. Vollständige Übernahme	310
2. Teilweise Übernahme	310
§ 9 Verweisung auf das Gesetz	314
I. Wirkungsweise	314
II. Abgrenzung zur Delegation	314
III. Erscheinungsformen	315
IV. Statische oder dynamische Verweisung?	316
1. Ausdrückliche Regelung	317
2. Fehlende Regelung	318
V. Funktionen	320

VI. Zulässigkeit von Verweisungen	322
1. Grundsätze	322
2. Dynamische Verweisung auf fremde Rechtsnormen	323
a) Rechtsprechung	323
b) Schriftformgebot	324
c) Zulässigkeit einer Delegation von Rechtssetzungsmacht	327
aa) Dynamische Verweisung als Delegation von Rechtssetzungsmacht	327
bb) Delegation nur bei ausdrücklicher Ermächtigungsnorm?	330
cc) Positive Ermächtigungsnormen	332
dd) Ausdrückliches Verbot der Delegation tariflicher Rechtssetzungsbefugnisse?	333
(α) Normen des TVG	333
(β) Art. 9 Abs. 3 GG	334
ee) Zwischenergebnis	336
d) Grenzen der Delegation tariflicher Rechtssetzungsmacht	336
aa) Art. 80 Abs. 1 Satz 2 GG	336
bb) Delegation nur bei größerer Sachnähe des Delegatars	338
cc) Wesentlichkeitsprinzip	339
dd) Kernbereichslehre	342
ee) Reversibilität der Delegation	343
3. Überraschende Änderung des Gesetzes	345
a) Rechtsprechung und Lehre	345
b) Stellungnahme	345
§ 10 Konstitutive und deklaratorische Tarifbestimmungen	347
I. Abgrenzung nach der Wirkungsweise	347
II. Funktionen	348
1. Konstitutive Tarifbestimmungen	348
a) Abweichung, Ergänzung, Erstreckung des Gesetzes	348
b) Absicherung gesetzlicher Ansprüche	349
c) Relative Friedenspflicht	349
d) Ausschluß konkurrierender Betriebsvereinbarungen	352
2. Deklaratorische Tarifbestimmungen	353
III. Die Abgrenzung in der Praxis	354
1. Allgemeine Regeln für die Auslegung von Tarifverträgen	355
a) Ziel und Gegenstand der Auslegung	355
b) Unterschiede zwischen objektiver und subjektiver Auslegung	355
c) Objektive oder subjektive Auslegung des Tarifvertrages?	356
2. Auslegungsregeln für die Abgrenzung zwischen konstitutiven und deklaratorischen Klauseln	362
a) Verweisklauseln	362
aa) Pauschale Verweisungen	362
bb) Teilverweisungen	363
b) Übernahmeklauseln	364
aa) Rechtsprechung	364
bb) Kritik	366
(γ) Vergleich mit dem staatlichen Gesetz	366
(β) Abweichung vom Primat des Wortlauts bei der Auslegung von tarifvertraglichen Übernahmeklauseln	367

Änderung und Beseitigung von Übernahme- und Verweisungsklauseln

§ 11 Teilkündigung	374
I. Begriff und Wirkungsweise	374
II. Zulässigkeit	375
1. Fehlende spezialgesetzliche Regelung	375
2. Rechtsprechung und Literatur	377
3. Gründe	379
4. Stellungnahme	380
III. Gesetzliches Verbot der Teilkündigung	385
IV. Vertraglicher Ausschluß der Teilkündigung	386
1. Ausdrückliche Regelung	386
2. Fehlende Regelung	386
§ 12 Außerordentliche Kündigung von Tarifverträgen und Wegfall der Geschäftsgrundlage	387
I. Außerordentlichen Kündigung	387
1. Jederzeitige Kündbarkeit unzumutbar gewordener Dauerschuldverhältnisse	387
2. Beschränkungen der jederzeitigen Kündbarkeit von Tarifverträgen	388
a) Gesetzliche Beschränkungen	388
b) Tarifvertragliche Beschränkungen	389
3. Wichtiger Grund	390
II. Wegfall der Geschäftsgrundlage	392
1. Tatbestand und Rechtsfolgen	392
2. Verhältnis zur außerordentlichen Kündigung	393
a) Bisheriges Meinungsspektrum	393
b) Stellungnahme	394
3. Anwendbarkeit des Rechtsinstituts auf Normenverträge	395
a) Rechtsprechung	395
b) Lehre	396
c) Stellungnahme	397
aa) Wegfall der Geschäftsgrundlage nur Gestaltungsgrund, nicht Gestaltungsmittel	398
bb) Keine Bedenken gegen eine richterlich vorgenommene Tarifvertragsanpassung	401
III. Tatbestandliche Voraussetzungen des Wegfalls der Geschäftsgrundlage	403
1. Geschäftsgrundlage	403
a) Subjektive Formel der Rechtsprechung	404
b) Objektive Geschäftsgrundlage	407
2. Vertragliche Risikozuweisung	408
a) Grundgedanken	408
b) Risikozuweisung im Tarifvertrag	410
c) Risikozuweisung durch deklaratorische Klauseln	411
d) Risikozuweisung durch konstitutive Klauseln	412
3. Vorhersehbarkeit	415
a) Vorhersehbarkeit als negatives Tatbestandsmerkmal	415
b) Grundgedanke	416
c) Konsequenzen	416

d) Kriterien der Vorhersehbarkeit	417
aa) Abstrakt-generelle Vorhersehbarkeit	417
bb) Konkret-spezielle Vorhersehbarkeit	418
4. Unzumutbarkeit	420
a) Rechtsprechung und Lehre	420
b) Grundgedanken	421
c) Interessenabwägung	424
IV. Rechtsfolgen	427
1. Vertragsanpassung oder Vertragsauflösung	427
2. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	430
a) Begründungszwang für die Anwendbarkeit des Verhältnismäßig- keitsprinzips	430
b) Begründung der Rechtsprechung und der herrschenden Lehre ..	430
c) Weitere Begründungen in der Literatur	431
d) Eigener Ansatz	432
e) Konsequenzen	433
3. Rechtsfolge: außerordentliche Kündigung	433
a) Unbeachtlichkeit von Kündigungsfristen und -terminen	433
b) Nachwirkung	434
c) Teilkündigung	437
4. Rechtsfolge: Anpassung	440
a) Einvernehmliche Anpassung	440
b) Pflicht zur Neuverhandlung?	441
aa) Prozeß- und ergebnisorientierte Neuverhandlungspflichten ..	441
bb) Begründung für Neuverhandlungspflichten	443
cc) Folgen einer Verletzung der Neuverhandlungspflicht	445
(α) Notwendigkeit von Sanktionen	445
(β) Erfüllung und Schadensersatzanspruch	446
(γ) Neuverhandlungslast als Obliegenheit	447
(δ) Neuverhandlungspflicht und außerordentliche Kündigung	449
c) Einseitige Anpassung	450
aa) Ausgangslage	450
bb) Formen	450
cc) Legitimation	452
dd) Verhältnismäßigkeit	454
 Ergebnisse der Arbeit	 456
 Literaturverzeichnis	 471